

Gründlich vorbereiten, um Fehler zu vermeiden

Niederlassung: Erfahrungen aus erster Hand

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer bietet einen Service an, der im Kammerbereich in Deutschland einzigartig ist: Die BLZK-Mitarbeiterin Kristine Gulde besucht neu niedergelassene Zahnärzte in ganz Bayern. Bei ihren Vor-Ort-Terminen informiert sie über die Serviceangebote von Kammer und eazf. Im Interview mit dem BZB spricht sie darüber, was Zahnärzte über Erfahrungen bei der Niederlassung berichtet haben. Stephan Grüner, als Kaufmännischer Geschäftsführer der BLZK auch für die Existenzgründerberatung zuständig, ergänzt diese mit seinen Erkenntnissen aus individuellen Beratungen und den Niederlassungsseminaren für Praxisgründer, die die eazf in Kooperation mit den zahnärztlichen Körperschaften BLZK und KZVB anbietet.

BZB: Frau Gulde, Sie informieren vor Ort über die Angebote von BLZK und eazf. Sie haben dabei gezielt Zahnärzte etwa ein Jahr nach der Niederlassung ein zweites Mal besucht. Warum?

Gulde: Wir wollten mehr über die persönlichen Erfahrungen bei der Niederlassung wissen. Im Rückblick zeigt sich doch am besten, wo die meisten Probleme aufgetaucht sind. Das Wissen darüber kann Zahnärzten, die sich aktuell niederlassen wollen, sicher helfen.

BZB: Über die Erfahrungen aus wie vielen Praxen sprechen wir denn?

Gulde: Ein zweites Mal gesprochen habe ich knapp 70 Zahnärzte. Sie hatten überwiegend Einzelpraxen in Städten übernommen. Bei den neu gegründeten Praxen waren mehr Praxen auf dem Land als in Städten. Berufsausübungsgemeinschaften machten etwa ein Drittel aus, allerdings waren weit über die Hälfte in eine Berufsausübungsgemeinschaft in einer Stadt eingestiegen. Die von mir besuchten Zahnärzte haben im Durchschnitt etwa sieben Jahre angestellt gearbeitet.

BZB: Und wie bewerteten die Zahnärzte ihre Entscheidung für die Selbstständigkeit im Rückblick?

Gulde: Hier konnte ich feststellen, dass die meisten voll oder mit wenigen Einschränkungen ihre Ent-



Fotos: BLZK

Kristine Gulde informiert neu niedergelassene Zahnärzte in Bayern über die Serviceangebote von BLZK und eazf.

scheidung als positiv bewerteten. Nur sehr wenige sahen den eingeschlagenen Weg eher negativ.

BZB: Wurde Ihnen auch darüber berichtet, was man – im Nachhinein betrachtet – hätte besser machen können?

Gulde: Eigentlich müsste es selbstverständlich sein: Es ist ganz wichtig, sich sehr gut und umfassend auf die Niederlassung vorzubereiten. Das wurde immer wieder hervorgehoben. Man sollte zunächst selbst abschätzen, ob man sich der großen Aufgabe, allein eine Praxis zu gründen, gewachsen fühlt. „Wenn man kein ‚Unternehmertyp‘ ist, sollte man sich nicht niederlassen“, so brachte es ein Zahnarzt auf den Punkt. Allerdings spielen Praxisstandort und Praxisgröße auch eine große Rolle. Auf keinen Fall sollte die Praxis zu klein geplant werden, um spätere Wachstumspotenziale nutzen zu können.

BZB: Welche Rolle spielt im Rückblick eine Beratung bei dem Schritt in die Selbstständigkeit?

Gulde: Gute und umfassende Beratung lohnt sich. Das wurde immer wieder betont. Allerdings war auch immer wieder zu hören, dass man sich vor allem zunächst selbst umfassend mit Bereichen wie Teamführung, Praxismanagement und Abrechnung vertraut machen muss. Auch anfängliche Schwierigkeiten in puncto Qualitätsmanagement

wurden mehrfach erwähnt. Die Wahl des richtigen Steuerberaters wurde von einigen offenbar zunächst unterschätzt. Im Rückblick wurde auch mehrfach bedauert, nicht mit mehr Kollegen, die sich neu niedergelassen haben, gesprochen zu haben.

BZB: Herr Grüner, die Kammer bietet spezielle Kurse zur Praxisgründung an. Es gibt auch das Existenzgründer- und Beratungszentrum mit individueller Beratung für die Niederlassung. Inwieweit decken sich die Erkenntnisse aus Ihrer Arbeit mit den Erfahrungen, die Frau Gulde schildert?

Grüner: In den individuellen Beratungsgesprächen bestätigen sich die Eindrücke von Frau Gulde. Die Existenzgründer sind dankbar für Tipps und Hinweise, die sie aus den oft zwei- bis dreistündigen Beratungsgesprächen mitnehmen können. Viele fühlen sich von der Vielzahl der naturgemäß mit Verkaufsinteressen verbundenen Seminare und Beratungen zum Beispiel von Banken oder Dentaldepots einseitig informiert. Da wird die Unabhängigkeit der Beratung der BLZK sehr positiv bewertet.

BZB: Fachkräftemangel in Zahnarztpraxen – was haben Sie darüber gehört?

Gulde: Das ist ein ganz großes Thema. Insbesondere in größeren Städten ist das Finden und Halten von gutem Personal ein Riesenproblem. Außerdem sind dort die Gehälter auch sehr hoch. Das muss unbedingt mit einkalkuliert werden, wenn die Praxis gut laufen soll. Im Nachhinein hat sich für den einen oder anderen Praxisinhaber auch gezeigt, dass man die Teams bei einer Übernahme vorher möglichst gut kennenlernen sollte. Denn wenn das Team sich nicht mit dem neuen Praxiskonzept identifizieren kann, dann gibt es schnell Probleme. Die bestehenden Arbeitsverträge von zu übernehmendem Personal sollte man auf jeden Fall auch genau anschauen. Aus der Erfahrung wurde auch berichtet, dass es vorteilhaft gewesen wäre, vorher schon mal in der Praxis mitzuarbeiten.

BZB: Mitarbeiterbindung und Teambuilding sind Schwerpunkte in den von Kammer und eazf angebotenen Fortbildungen. Was sind für Sie in diesen Bereichen die „Big Points“?

Grüner: Zentrales Thema ist natürlich die Arbeitsmarktsituation. Es fehlt an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In den Seminaren und Beratungen geht es um flexible Personalkonzepte in den Praxen. Dazu gehört auch eine systematische Personalentwicklung, die wesentlich zur Mitarbeiter-



Trafen sich zu einem Interview für das BZB: Isolde M.Th. Kohl, Leiterin des Geschäftsbereichs Kommunikation der BLZK, und Dipl.-Volkswirt Stephan Grüner, Kaufmännischer Geschäftsführer der BLZK

bindung beiträgt. Themen und Trainings zur Personalführung sind ebenfalls sehr wichtig. Mangelnde Wertschätzung ihrer Arbeit ist ein häufig zu hörendes Argument von Mitarbeitern, wenn es um den Wechsel oder die Auswahl des Arbeitgebers geht.

BZB: Frau Gulde, haben Sie auch über Probleme gesprochen, die sich im Praxisalltag stellen?

Gulde: In den Gesprächen wurde erschreckend deutlich, wie sehr die Praxen wirtschaftlich um ihre Existenz ringen müssen und wie groß die Belastungen durch die Bürokratie beziehungsweise Verwaltung in den Praxen sind. Auch wenn man schon länger eine Praxis führt, sind Betriebswirtschaft und Marketing keine Bereiche, die sich „so nebenher“ machen lassen.

BZB: Welche Angebote gibt es denn bei Kammer oder eazf, um die Zahnärzte in diesen Bereichen zu unterstützen und zu entlasten?

Grüner: Da ist zuallererst die schon angesprochene Möglichkeit einer kostenfreien individuellen Beratung über das Existenzgründer- und Beratungszentrum der BLZK. Dieses richtet sich übrigens nicht nur an Existenzgründer. Viele Gespräche führe ich auch mit Praxisabgebern oder Zahnärztinnen und Zahnärzten, die mit der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Praxis nicht so zufrieden sind und deshalb Rat suchen. Je nach Bedarf können wir über die eazf Consult Zahnarztpraxen zum Beispiel bei der Einführung von QM, Arbeitssicherheitsprozessen und Hygienemanagement unterstützen. Wir bieten über die BLZK eine kostenfreie Analyse des

Existenzgründung leicht gemacht

Die Bayerische Landeszahnärztekammer und ihre Tochtergesellschaft eazf unterstützen Zahnärzte in unternehmerischen Fragen. Neben dem Internetportal www.blzk-compact.de gibt es eine kostenfreie Beratung für Existenzgründer. Bei den etwa zweistündigen Gesprächsterminen werden deren Fragen systematisch und individuell besprochen und weiterführender Beratungsbedarf festgestellt. Gegenstand der Beratung sind auch die Praxisplanung (Räume, Ausstattung, Technik) sowie die Erarbeitung eines Zeitplans für die Existenzgründung. Kontakt und Terminvereinbarung:

Existenzgründer- und Beratungszentrum der BLZK
Dipl.-Volkswirt Stephan Grüner
Telefon: 089 230211-410, Fax: 089 230211-488
E-Mail: sgruener@blzk.de

Curriculum Betriebswirtschaft

Um Zahnärzte gezielt auf unternehmerische Herausforderungen vorzubereiten, bieten die beiden zahnärztlichen Körperschaften über die eazf das „Curriculum Betriebswirtschaft“ an, das eigens für die Anforderungen des Unternehmens Zahnarztpraxis konzipiert wurde. Ziel der



Abbildung: eazf

Qualifizierung ist eine effiziente und umfassende Vermittlung von Kenntnissen für die freiberufliche und unternehmerische Tätigkeit als Zahnarzt. Diese von BLZK und KZVB empfohlene Qualifizierung richtet sich an Assistenten sowie an angestellte und niedergelassene Zahnärzte. Die Aufteilung in individuell wählbare Bausteinseminare zu unternehmerischen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Themen ermöglicht ohne Zeitdruck die ausführliche Behandlung des gesamten Spektrums von der Praxisgründung über die Niederlassung bis zur Praxisführung. Die wichtigsten Themen für Assistenten und Praxisgründer aus dem „Curriculum Betriebswirtschaft“ werden bei jeweils eintägigen Niederlassungsseminaren von BLZK und KZVB in München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg vorgestellt.

trums von der Praxisgründung über die Niederlassung bis zur Praxisführung. Die wichtigsten Themen für Assistenten und Praxisgründer aus dem „Curriculum Betriebswirtschaft“ werden bei jeweils eintägigen Niederlassungsseminaren von BLZK und KZVB in München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg vorgestellt.

Professionelle Praxisberatung

Über das Netzwerk der Tochtergesellschaft eazf Consult steht zudem eine Auswahl kompetenter, auf Heilberufe spezialisierter Praxisberater zu betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Themen zur Verfügung.

Redaktion

Versicherungsschutzes an und verfügen über ein heilberuflich spezialisiertes Netzwerk von Fachleuten zu rechtlichen und steuerlichen Themen. Natürlich gibt es auch in den Körperschaften eine Vielzahl kompetenter Ansprechpartner zu Einzelfragen, auf die ich im Rahmen von Beratungen verweisen kann. Hervorzuheben ist hier insbesondere die gute Zusammenarbeit mit der KZVB.

BZB: Die BLZK bietet mit QM Online ein eigenes QM-System. Sie informieren bei Ihren Praxisbesuchen darüber. Wie ist das Feedback hierzu?

Gulde: Ich kann das schnell zusammenfassen: Wenn man weiß, wie es geht, ist das QM-System der Kammer ganz einfach. Das wird mir von vielen Zahnärzten bestätigt. Über solche Rückmeldungen können wir uns alle freuen. Unsere Referate Praxisführung und Qualitätsmanagement machen einen tollen Job. Zusammen mit der von Herrn Grüner angesprochenen unterstützenden Dienstleistung der eazf Consult ist der bürokratische Aufwand gering. Das QM trägt so positiv zu einer erfolgreichen Praxisentwicklung bei.

BZB: Zu den Angeboten der Kammer und der eazf: Was nutzen die Zahnärzte, mit denen Sie gesprochen haben, außerdem?

Gulde: Das BZB wird gerne gelesen. Jetzt haben wir auch noch BZBplus, das sich noch mehr mit Praxisthemen beschäftigt. Wer diese beiden Publikationen liest, ist immer auf dem neuesten Stand. Das betone ich bei jedem Praxisbesuch! Unsere Onlineangebote wie blzk.de und blzk-compact.de mit Informationen rund um die zahnärztliche Berufsausübung sind ebenfalls hilfreich. Für das Gespräch mit Patienten werden unsere Broschüren und die Website zahn.de gerne genutzt. Zum Bayerischen Zahnärztetag und den Angeboten der eazf habe ich viele positive Rückmeldungen bekommen. Und am meisten freut mich persönlich, dass ich bei meinen Besuchen vor Ort den Angeboten von Kammer und eazf noch mehr Aufmerksamkeit verschaffen kann.

BZB: Vielen Dank für das Gespräch.